

Andachten & Bibelarbeiten

Maria Czerwonka

Monatsandacht - Januar 2019

www.maria-czerwonka.de

Gott spricht:

Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen Mir und der Erde. Gen 9,13 (L)

Gott setzt einen farbigen Bogen in den Himmel als sichtbares Zeichen Seines Bundes mit uns, die Erde zu bewahren.

Ein Regenbogen entsteht, wenn Sonne und Regen gleichzeitig auf unserer Erde wirken.

Zwei Elemente, die sich scheinbar aufheben. Denn eigentlich scheint entweder die Sonne oder es regnet. Nur wenn beide zusammen treffen, ergibt sich diese zauberhafte Farbenpracht. Dieser Regenbogen ist meist so zart und oft nur wenige Augenblicke zu sehen, doch er fasziniert und beeindruckt uns - ob jung oder alt.

Die Sonne, die einfach nur hell und blendend ist, und der sprichwörtliche graue Regen mit seinen kristallklaren Tropfen werden in nur wenigen Minuten zu einem BUNTEN Bogen.

In unseren Breiten ist der blaue Himmel wie ein Garant für Erholung und Sich-Wohlfühlen. Regen wird oft als störend empfunden, unangenehm und stimmungsbremmend, wenn die Sonne tagelang nicht durch die dicke Wolkendecke dringen kann.

Unser Sohn, der früher öfter im „Nahen Osten“ arbeitete, erzählte oft, wie herrlich es gewesen sei, wenn er in Deutschland landete und der Regen auf das Flughafendach prasselte. „Das schönste Geräusch!“ nannte er es, denn dort brannte die Sonne gnadenlos Tag für Tag vom wolkenlosen Himmel und jeder der konnte, blieb im Schatten oder in meist sehr kühl temperierten Räumen. Regen dagegen ist dort also sehr selten und gilt als Sinnbild für Leben und Freude.

Bei uns dagegen steht die Sonne symbolisch für ungetrübte Lebensfreude.

Oft wünschten wir uns - auch für unsere Seele - nur diese warmen und hellen „Sonnen“tage. Doch erst durch Regenwolken, also durch manches „Graue“ in unserem Sein, das dies helle Licht wie trübt, erfassen wir meist erst die Fülle, die Vielfalt unseres Lebens. Dass dies ein Segen Gottes für uns ist, wird oft erst im Nachhinein offenbar.

Es ist ziemlich sicher, dass es auch im vor uns liegenden Jahr nicht nur sorgenfreie und entspannte Sonnentage, sondern auch trübe und ungemütliche Zeiten geben wird, Situationen, die uns die Helligkeit des Lebens rauben oder zumindest eintrüben möchten.

„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.“ Dieses Kinderlied möchte uns daran erinnern, dass auch wenn wir die Sonne nicht sehen, sie trotzdem hinter den Wolken da ist. So wie die Liebe Gottes allezeit da ist - ob wir sie sehen oder nicht.

Unsere Erde und unser Leben existiert durch die Sonne, doch wir leben ebenso vom Regen.

Gerade das letzte Jahr hat bei aller Freude über einen „endlich mal richtigen Sommer“, wie wir es uns oft wünschen, gezeigt, wie fehlender Regen uns schaden kann. Ob nun die Klimaerwärmung für uns ein Thema ist oder nicht.

Sonne und Regen gehören zum Leben dazu - äußerlich und innerlich.

Das Bild des Regenbogens gibt uns für kurze Momente die Faszination des Lebens und zeigt uns die Schönheit von Sonne und Regen gleichermaßen!

Ein neues Jahr beginnt für uns!

Solche Jahrestage wie Silvester und Neujahr - oder auch ein Geburtstag - öffnen meist ein neues Kapitel in unserer Lebensgeschichte. Bewusst erleben oder zelebrieren wir an diesen Tagen oft einen Rückblick und auch eine Vorausschau mit Plänen und Wünschen. Manchmal vergessen wir dabei, dass das Vergangene die Tür zum Neuen geöffnet hat. Niemand fängt bei NULL an, sondern immer mit all dem Guthaben oder dem Soll der letzten Jahre, der letzten Zeit und doch ist und wird uns hier ein Neubeginn, eine Chance geschenkt. Die Vergangenheit liegt hinter uns - das Neue ist schon im Entstehen - unaufhaltsam.

„Gedenkt nicht mehr an Frühere, und achtet nicht mehr auf das Vorige. Siehe, Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ Jes 43, 18+19

„Wenn das Jahr schlecht war, dann freue ich mich aufs Nächste, war es gut, dann erst recht!“ - meinte Albert Einstein mal und drückte damit diese Sehnsucht aus, dass Neues auch immer eine Chance beinhaltet, die wir ergreifen können.

Wir schlagen jeden Tag ein Blatt um und beginnen im Heute unsere ganz eigene Geschichte zu schreiben.

Es sind Regenbogengeschichten, in denen mitten an trüben Regentagen trotzdem die Sonne scheint - ja, Gottes Liebe sichtbar wird, und ebenso an sonnigen und hellen Tagen Sein Regen erst die Farbe in unser Leben bringt.

Das sind für mich ebenfalls Zeichen Gottes, dass Er Seinen Bund mit mir ganz persönlich hält, dass Er zu mir steht und mich durch strahlende und trübe Tage hindurch bringt - durch die Höhen und durch die Täler meines Lebens - in Seinem bunten und vielfältigen Licht der Gnade.

Gott setzte einen Regenbogen nach der verheerenden Sintflut, als Zeichen Seiner Liebe, und seiner Zuwendung - hier schon hat Seine Liebe und Gnade über das Gericht triumphiert (Jakobus 2,13).

Jeden Tag dürfen wir so einen Regenbogentag erleben - Seine Zuwendung mitten in den Gegensätzen, die unser Leben mit sich bringt - immer HEUTE - Gott-sei-Dank.